

DIESE WOCHEN IM FERNSEHEN

Montag, 26. Januar

20.15 Uhr. ARD. Panorama. Moderator: Peter Merseburger. Mit den Beiträgen „Schnez, Baudissin und die Folgen“ und „Wehrungerechtigkeit und Ersatzdienst“ wird die „Dauerkrise der Bundeswehr“ untersucht.

20.30 Uhr. WDR (III). Him. Schauspiel von Edward Estlin Cummings in einer Aufzeichnung aus dem Landestheater Darmstadt. Regie: Harry Buckwitz.

21.00 Uhr. ZDF. Mord auf heimische Art. Tschechoslowakischer Spielfilm von Jiří Weiss. Der prominente Regisseur der älteren Generation, der vorwiegend die Schattenseiten des bürgerlichen Le-



bens beleuchtet, schildert in diesem 1966 gedrehten Film die Intrige, in die ein linksischer Provinzbeamter verwickelt wird. Deutsche Erstaufführung.

22.00 Uhr. ARD. Titel, Thesen, Temperamente (Farbe). Das Kulturmagazin berichtet über die Düsseldorfer Uraufführung von Heinrich Bölls „Der Clown“ und über die Beat-Oper „Tommy“, die jetzt auch in Deutschland gezeigt wird.

23.05 Uhr. ARD. Die Unterdrückung der Frau ist vor allem an dem Verhalten der Frauen selber zu erkennen. Fernsehspiel von Hellmuth Costard (siehe Seite 140).

Dienstag, 27. Januar

21.00 Uhr. WDR (III). Swjatoslaw Richter. Porträt des sowjetischen Pianisten von Gunnar Piesis.

21.00 Uhr. NDR, RB, SFB (III). Dieter Schnebel und seine Musica Sacra. Ulrich Dibelius und Carsten Diercks stellen den Frankfurter Pfarrer und Komponisten umstürzlerisch neuer Kirchenmusik vor.

Mittwoch, 28. Januar

20.15 Uhr. ARD. Zwischen Wohlstand und Klassenkampf. „Ein Protokoll zum Sein und Bewußtsein junger Arbeiter“ von Theo Gallehr und Rolf Schübel (siehe Seite 142).

20.15 Uhr. ZDF. ZDF Magazin. Moderator: Gerhard Löwenthal. Geplant sind Berichte über den Streit um die Führungsspitze der CDU in Nordrhein-Westfalen und über den scheidenden Londoner Botschafter Blankenhorn.

20.15 Uhr. HR (III). Bert Brecht – Die Lehrstücke. Joachim Kaiser gibt mit Szenenbeispielen einen Überblick über diesen Typus von Brechts Schauspielen.

21.00 Uhr. ZDF. Der Nagel (Farbe). Der Fernsehfilm nach der Novelle von Pedro de Alarcón schildert die Geschichte eines Richters, der sich in die spani-



sche Provinz zurückzieht und dort einem mysteriösen Mord auf die Spur kommt. Regie: Oswald Döpke.

Donnerstag, 29. Januar

20.15 Uhr. ARD. Das Haus Lunjowo. Dokumentarspiel von Peter Adler. Regie: Franz Peter Wirth (siehe Seite 140).

21.45 Uhr. ARD. Kamen die Götter von fremden Sternen? Ernst von Kuon untersucht die Theorie des Schweizer Schriftstellers Erich von Däniken, die Erde sei in vorgeschichtlicher Zeit von Bewohnern eines unbekannten Planeten besucht worden.

21.45 Uhr. ZDF. Journalisten fragen – Politiker antworten. Leitung: Reinhard Appel. In der Diskussion ziehen die vier Parteivorsitzenden Brandt, Scheel, Kiesinger und Strauß eine Bilanz der ersten 100 Tage der neuen Regierung.

Freitag, 30. Januar

20.15 Uhr. ARD. Eine Namensheirat. Der Fernsehfilm von Elmar Hügler aus der Reihe „Notizen vom Nachbarn“ zeigt in einem authentischen Fall die Pro-



bleme eines jungen Paares, das unverheiratet zusammenlebt.

20.30 Uhr. WDR (III). Die Welt unserer Kinder. Die erste Folge einer achteiligen Dokumentation von Harald Hohenacker über den Entwicklungsprozeß und die Verhaltensweisen des Kindes.

Samstag, 31. Januar

17.15 Uhr. ARD. Der Markt – Wirtschaft für jedermann. Die Sendung informiert über „Das Geschäft mit den Adressen“ und über „Den Photomarkt ohne Preisbindung“.

20.30 Uhr. NDR, RB, SFB (III). Das letzte Band. Der Einakter von Samuel Beckett wird erst in einer Aufzeichnung aus der Werkstatt des Berliner Schiller-Theaters mit Martin Held in der Inszenierung von Samuel Beckett gezeigt und anschließend, um 21.20 Uhr, mit Fritz Kortner in einer Aufzeichnung aus den Münchner Kammerspielen. Regie: Hans Schweikart.

21.15 Uhr. SR, SDR, SWF (III). Wer will unter die Soldaten (Farbe). Eine „Gegenüberstellung von Werbefilmen für die Streitkräfte in Ost und West“ von Hans Brecht.

Sonntag, 1. Februar

20.15 Uhr. ARD. Emigration. Das Fernsehspiel von Robert Neumann schildert das Schicksal eines kommunistischen



Schriftstellers, der nach einem Machtwechsel in den Westen flieht und dort anfangs als „Flüchtling aus dem Osten“ Karriere macht. Regie: Wilhelm Semmelroth.

21.15 Uhr. SR, SDR, SWF (III). Hallelujah. Der Musik-Film von Mauricio Kagel für 45 Gesangs- und Sprechstimmen ist eine „visuelle Komposition über die Prämissen einer möglichen Handlung“



(Kagel), in der Erörterungen über die Psychotherapeutik der Stimme mit Protest-Situationen, filmischen Interpretationen aus dem Tageslauf eines Organisten und Zitate aus 25 Opern vermischt sind.

Henkell Trocken der Sekt, der eine ganze Welt verzaubern kann



John Tappin, Green Publishing, St. Gallen/Schweiz

HENKELL- EINE ÜBERLEGENE WAHL

Henkell Trocken.

Schon in seinem Namen schwingt die Faszination des Besonderen, die Ausstrahlung unvergleichlicher Eleganz.

Perfekt frisch, wunderbar trocken und voll ausgereift. Ein kostbarer Sekt.

HENKELL





**Richtig auswählen
- eine Sache des „Formats“
Atika.**



Die Besondere unter
den modernen Zigaretten:
naturmild - nikotinarm im Rauch
20 Atika DM 2,-
Es war schon immer
etwas teurer, einen besonderen
Geschmack zu haben